

# DIE LEGENDE VON DEN DREI GOLDENEN SÄCKCHEN



Vor vielen hundert Jahren lebte in Myra, einer türkischen Stadt am Meer, ein Bischof. Sein Name war Nikolaus. Er war gerne Bischof, denn so konnte er besonders gut für manche Menschen da sein und sie unterstützen. Und das war ihm sehr wichtig, weil er gerne so leben wollte wie sein großes Vorbild Jesus.

Oft ging Nikolaus durch die Stadt, von Haus zu Haus. Er sah, dass es in Myra manche reiche Menschen gab, die in prächtigen Häusern wohnten. Er sah aber auch, dass es viele arme Menschen gab, die in kleinen kaputten Hütten lebten.

Eines Tages, als Bischof Nikolaus wieder einmal durch die Stadt spazierte, kam er am Stadtrand zu einer sehr kleinen, armseligen Hütte. Die Fensterscheiben waren zerbrochen, das Dach hatte Löcher, sodass Regen hereinkam und der Wind durch die Räume pfiß. Als Nikolaus näherkam, sah er einen Vater mit seinen drei Kindern dort sitzen. Der Vater hatte seinen Kopf vor Sorge schwer in die Hände gestützt, die Kinder standen eng zusammen und blickten hungrig und traurig zu ihm. „Vater, wann kaufst du wieder Brot?“ jammerte das eine, „uns ist in der Nacht immer so kalt!“ klagten die anderen. „Vielleicht finde ich morgen Arbeit und kann damit Geld verdienen“, versuchte der Vater sie zu trösten, aber er schien selber keine Hoffnung mehr zu haben.

„Diesen Menschen muss ich helfen“ dachte Nikolaus und machte sich ungesehen auf den Heimweg. Dabei überlegte er ununterbrochen, wie er dem Vater und seinen Kindern helfen könnte. „Ich glaube, ich hab’s!“ lächelte er nach einer Weile fröhlich. „Ich brauche keinen neuen Umhang, auf den kann ich verzichten. Da spare ich ein schönes Häufchen Goldstücke und damit kann ich der Familie eine Freude bereiten.“

Schon am nächsten Abend füllte Bischof Nikolaus einen Teil der ersparten Goldstückchen in ein kleines Säckchen und machte sich auf den Weg zu jener Hütte. Alles war ruhig und still, alle schliefen. Heimlich ließ Nikolaus das Säckchen durch das Fenster fallen und verschwand ebenso schnell, wie er gekommen war. „Wird das morgen Früh eine Freude sein“, dachte er froh.

Und wirklich! Als die Kinder am Morgen erwachten, entdeckten sie das Säckchen und brachten es neugierig dem Vater. „Was kann das sein? Wo kommt das her? Lass uns schnell hineinschauen!“ baten sie. Gespannt öffnete er es und – da purzelte auch schon ein Goldstück heraus! Und siehe da, der ganze Sack war voller goldener Münzen! Sie konnten ihren Augen kaum trauen! War das eine Freude! Sie konnten ihr Glück kaum fassen, lachten und weinten vor Freude und umarmten einander. „Nun können wir endlich unsere Schulden bezahlen“, jubelte der Vater „und zu hungern brauchen wir in den nächsten Tagen auch nicht mehr!“. So fröhlich und hoffnungsvoll wie an diesem Abend waren sie schon lange nicht mehr ins Bett gegangen.

Am anderen Ende der Stadt musste der Bischof Nikolaus immer wieder an den Vater und seine drei Kinder denken. Ob das Geld wohl reichen würde? Die Not war so groß! Und er überlegte nicht lange, nahm ein paar Goldmünzen und machte sich wieder auf den Weg. Heimlich, wie beim ersten Mal, warf er es das Säckchen durchs Fenster und schlich sich wieder davon.

Wie groß war die Freude diesmal, als die Kinder am nächsten Morgen das zweite Säckchen fanden! Der Vater kaufte damit Bretter und ein neues Fensterglas, um die größten Löcher in der Hütte auszubessern. Zum ersten Mal seit langem konnten sie an diesem Abend schlafen gehen, ohne dass der Wind durch die Ritzen pfiiff.

Aber der Nikolaus hatte noch immer keine Ruhe. Er wollte ganz sicher sein, dass es der Familie gut ging. Und so schlich er ein drittes Mal mit Goldsäckchen zur Hütte. Er sah voll Freude, dass die größten Schäden repariert worden waren, und ließ das dritte Geschenk zurück.

Am nächsten Morgen kannte der Jubel keine Grenzen mehr. „Jetzt brauchen wir uns keine Sorgen mehr zu machen!“ riefen sie. „Jemand hat uns so eine große Freude bereitet“, meinte der Vater, „wir wollen diese Freude mit anderen teilen. Lasst uns unsere Nachbarn einladen und ein Fest feiern!“ Und das taten sie auch. Sie schmausten und lachten und sangen und tanzten, und die Freude breitete sich immer weiter in der ganzen Gegend aus.

*gekürzte Goldsäckchen-Geschichte aus dem  
Behelf "Nikolaus - Der zu den Kindern kommt"  
der Katholischen Jungschar Österreich*

